

Das neue Geläute der katholischen Kirche Brugg

Autor(en): **Banholzer, Max / Schmidlin, Lorenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **73 (1963)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-901167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Geläute der katholischen Kirche Brugg

Zum Abschied von den alten Glocken.

Unsere Diasporapfarrei, erst Ende des letzten Jahrhunderts entstanden, erhielt schon 1907 ihr eigenes Gotteshaus; es wurde dem heiligen Nikolaus, Bischof von Myra, dem Freund der Kinder und Beschützer der Schifffahrt geweiht; er hatte schon im mittelalterlichen Brugg große Verehrung genossen; er ist der Patron unserer Stadt. Auf Uhr und Glocken mußte zunächst verzichtet werden; Pfarrer Edwin Dubler, Brugger Seelsorger von 1911 bis 1922, unternahm es mit Ausdauer und Erfolg, die Mittel für ihre Anschaffung zusammenzubringen. Die Entwertung der deutschen Mark schien günstige Möglichkeiten zu eröffnen, und so wurde denn mit der Glockengießerei der Gebrüder Ulrich in Apolda in Thüringen am 1. September 1919 ein Vertrag über die Lieferung von fünf Bronzeglocken abgeschlossen. Die jahrhundertealte Tradition dieser Gießerei schien ein gutes Gelingen zu gewährleisten. Und doch wurde der Guß und die Lieferung der Brugger Glocken zu einer wahren Leidensgeschichte. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland, Streik und Unruhen, dazu die Erkrankung des Glockengießormeisters Heinrich Ulrich verzögerten den Guß vom Frühjahr bis in den Herbst 1920, wobei erst noch zwei Glocken mißlangen und nochmals gegossen werden mußten. Und als nun die Glocken um Neujahr 1921 geprüft wurden, wiesen sie nicht die verlangten Töne auf! So begann denn das Geduldspiel von neuem und es wurde schließlich Mitte Juli 1921, bis es zum nochmaligen Gusse kam. Beim Probeläuten zeigte es sich indessen, daß die drei großen Glocken C, es, f das Klangbild derart beherrschten, daß die beiden kleinen, as und c, dagegen nicht aufzukommen vermochten; so entschloß sich Pfarrer Dubler, der selber nach Apolda gereist war, auf den Rat des zugezogenen Experten hin noch eine b-Glocke hinzuzunehmen.

Am 20. August trafen die Glocken auf dem Schienenwege in Brugg ein und wurden reich geschmückt zur Kirche geführt. Tags darauf, am Sonntag, den 21. August 1921, fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung die feierliche Glockenweihe, vollzogen durch Domherr Karli von Baden, statt; die Festpredigt hielt der erste geistliche Sohn

der Pfarrei, Pater Stephan Koller aus Einsiedeln; Stadtmusik und Kirchenchor wirkten freudig mit. Am Abend feierte dann die Pfarrfamilie den denkwürdigen Tag noch im Roten Haus. Am Dienstag und Mittwoch wurden die Glocken unter großem Jubel von den Kindern in den Turm hinaufgezogen und am folgenden Sonntag, da 4000 Jungmänner zu ihrer Kantonaltagung in Brugg zusammenströmten, läuteten sie erstmals gesamthaft. Die Pfarrei hatte nun ein schönes Geläute, über welches Dr. Löbmann aus Leipzig, seines Zeichens «Glockenexperte und Musikwissenschaftler», urteilte: «Die Kirchgemeinde Brugg erhält somit ein Meistergeläut, sowohl in Hinsicht der Schönheit jeder einzelnen Glocke, als auch bezüglich der musikalischen Wirkung im Zusammengeläut, sei es in einem der zahlreichen Gruppengeläute, sei es im Gesamtgeläut. Dieses Geläut wird den Ruhm der opferwilligen Gemeinde kommenden Geschlechtern verkünden bis in fernste, so Gott will, glückliche Zeiten». In die junge Freude mischte sich noch ein bitterer Tropfen: Die größte Glocke bekam im April 1922 einen Riß und mußte ersetzt werden.

Durch vier Jahrzehnte haben nun unsere Glocken ihr Lied von Freud und Leid gesungen, haben uns zu Lob und Dank gerufen. Ihre Namen und die Namen ihrer Stifter und Paten seien hier in Dankbarkeit festgehalten:

Dreifaltigkeitsglocke C

Die Pfarrgemeinde

Glockenpaten Pfarrer Albert Hausheer, Frau Dir. Weibel

Muttergottes- oder Aveglocke es

Familie Frey-Müller, Depothalters, Brugg

Nikolausglocke f

Herr Baur, Maschinenfabrikant, und Geschwister, Brugg

Josefsglocke as

Familie Mühlebach, Kaufmann, Brugg

Johannesglocke b

Frau Emma Dätwiler-Küng, Windisch

Armenseelenglocke c

Frau A. Meyer und Familie Hauser, Kondukteur, Brugg

Gesamtgewicht rund 5900 kg.

Max Banholzer

Zweimal Glockenweihe

Nicht jeder Generation ist es vergönnt, zweimal das Fest der Glockenweihe in derselben Pfarrei mitzuerleben. Viele unter uns waren schon an der Glockenweihe von 1921 dabei und erinnern sich noch an jenen großen Festtag in unserer Pfarrei. Auf den spärlichen Photographien erkennt man noch manch vertrautes Gesicht. Vielen von den Damaligen haben die Glocken auf dem Weg zur Ewigkeit geläutet.

Nach 40 Jahren erhält nun unsere Kirche ein neues Geläute. Ein hochherziger Gönner unserer Pfarrei schenkt dem Kirchenverein, der Eigentümer der Kirche ist, neue Glocken. Die Lieferung wurde der bekannten Glockengießerei Rüetschi in Aarau übergeben. Es ist ein H-Geläute mit 6 Glocken.

Am 5. April fand in Aarau der Glockenguß statt. Dem eindrucksvollen Akt in der Glockengießerei wohnten die kirchlichen Behörden und zahlreiche Pfarreiangehörige bei. Ein gemeinsames Gebet und eine tiefempfundene Ansprache unseres HH. Pfarrers leiteten den Guß ein. Für die anwesenden Brugger war es ein zu Herzen gehender Vorgang, als Betriebsleiter Wernli, nach den allerletzten Vorbereitungen, das Werk dem Machtschutz Gottes empfahl:

«Stoßet den Zapfen aus — Gott bewahre das Haus.»

Samstag, den 23. Juni erlebte die Pfarrei und weite Kreise der Bevölkerung die feierliche Weihe der neuen Glocken. Unser Diözesanbischof von Basel Msgr. Dr. von Streng wirkte unter Assistenz von Domherr Schnetzler und Dekan Jetzer als Konsekrator. Der ehemalige Seelsorger von Brugg, HH. Pfarrer Reinle, Luzern, sprach ein markantes Festwort.

Am folgenden Montag wurden die neuen Glocken von der gesamten Schuljugend in den Turm gezogen. Viel Volk sah mit den 3600 Kinderaugen Glocke um Glocke im «Turmhaus» verschwinden. Das ist fortan — Gott walte es — auf viele Jahre ihre Heimat.

Das herrliche Geläute möge in steter Harmonie mit demjenigen der Kirche unserer reformierten Mitchristen, unseren Sinn und unser Streben hinziehen zu Gott dem Herrn, der über uns alle seine Vaterarme ausbreitet. Die Glocken mögen aber auch ihre hehren Klänge hinaus senden in das umliegende Land und unsere Mitmenschen erfreuen und erbauen.



Brugg. — Katholische Stadtkirche Das neue Geläute



Weihe der Glocken durch den Diözesanbischof von Basel
Msgr. Dr. von Streng

Aufnahmen H. Eckert



Brugg. — Katholische Stadtkirche: Glockenaufzug

Aufnahme Paul Bieger

Weihetitel und Inschriften der neuen Glocken

Am 28. Februar dieses Jahres hat der Pfarrer der Gießerei folgende Titel und Inschriften übergeben:

1. *Dreifaltigkeitsglocke*: H (3030 kg)
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Hl. Geiste. Im Jahre des Herrn 1962
2. *Muttergottesglocke*: Cis (2157 kg)
Großes hat an mir getan, der mächtig ist
3. *St. Niklausglocke*: dis (1498 kg)
St. Niklaus Patron der Kirche behüte Pfarrei und Bewohner von Brugg — Den verstorbenen Seelsorgern F. Umbricht — A. Hausheer — E. Dubler — G. Binder
4. *Bruder Klaus*: fis (920 kg)
Bruder Klaus halt schützend deine Hand über unser Heimatland
5. *Den Märtyrern des 20. Jahrhunderts* gis (643 kg)
Lasset uns anbeten den König der Märtyrer. Den Blutzeugen des 20. Jahrhunderts
6. *Schutzengelglocke*: h (378 kg)
Seine Engel hat Gott zu Deinem Schutz befohlen. Diese Glocke wird inskünftig bei Taufe eines Kleinkindes geläutet.

Das neue Geläute hat ein Gewicht von 8626 kg, das alte hatte 6000 kg. Die Glocken sind auf diejenigen der reformierten Kirche abgestimmt.

Lorenz Schmidlin